

Musikanalyse **„Respect“**

Schriftliche Ausarbeitung
im Rahmen der LV „Analyse von Musikaufnahmen“
Im Sommersemester 2022

Verfasst von:
Andreas Kraft
Matr. Nr.: 42796

Inhalt

Einleitung	3
Originalversion – Otis Redding	3
Eckdaten	3
Künstlerprofil	3
Besetzung.....	4
Aufbau	4
Akkordstruktur.....	4
Cover – Aretha Franklyn.....	5
Eckdaten	5
Künstlerprofil	5
Aufbau	6
Besetzung.....	6
Akkordstruktur.....	6
Cover – Lenka	7
Eckdaten	7
Künstlerprofil	7
Aufbau	8
Besetzung/Instrumentierung	9
Akkordstruktur.....	9
Zusammenfassung	9

Einleitung

Aretha Franklyns „Respect“ aus dem Jahr 1967 gilt bis heute als einer der ikonischsten Songs des Soul. Relativ unbekannt ist jedoch der Fakt, dass der Song ursprünglich von Otis Redding geschrieben wurde. In der vorliegenden Analyse werden Otis‘ Originalversion und Aretha Franklyns Coverversion, sowie ein modernes Cover der Künstlerin Lenka auf verschiedene Gesichtspunkte hin verglichen.

Originalversion – Otis Redding

Eckdaten

Der Song „Respect“ war in seiner ursprünglichen Form als Ballade geplant, dessen Autor ist bis heute nicht eindeutig geklärt ist. Otis Redding entschied sich jedoch den Song in einem schnelleren, soulartigen Stil neu zu schreiben, und ihn im Studio selbst einzusingen. Inhaltlich handelt der Song von einem Mann, der sich von seiner Frau mehr Respekt wünscht, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt und spiegelt so das damals klassische Familienbild wieder. Der Song wurde vom späteren Blues Brothers Mitglied Steve Cropper produziert und im Jahr 1965 veröffentlicht. Der 2:11 minütige Song wurde zu einem von Otis Reddings ersten Crossover Hits und erreichte im Jahr seiner Veröffentlichung Platz fünf der Billboard’s Black Singles Charts. Mit einem Tempo von 130 bpm liegt der Song im eher zügigen Bereich des Soul. Seine Tonart ist D dur.

Künstlerprofil

Otis Redding wurde am 9. September 1941 in Dawson Georgia geboren. Als Sohn eines Bapstistenpre-



Abbildung 1: Otis Redding

digers hatte Redding bereits in jungen Jahren Kontaktpunkte zu afroamerikanischer Kirchenmusik und dem damit verbundenen Souleinfluss. Bereits mit 15 Jahren fing er an in verschiedenen Bands mitzuwirken und hatte 1962 mit seiner Hit-Single „These Arms of Mine“ einen ersten Durchbruch. Kurz vor seinem frühen Tod in einem Flugzeugabsturz schrieb Redding seinen letzten Song „(Sitting On) The Dock of the Bay“, welche posthum zu seinem bis heute bekanntesten Song wurde.

Besetzung

Reddings Leadgesang wird bei „Respect“ durch eine typische Soul-Besetzung begleitet. Al Jackson Jr. am Schlagzeug, Donald Dunn am E-Bass, Steve Cropper an der Gitarre und Isaac Hayes am Piano werden ergänzt von Booker T. Jones an der Orgel, sowie einer Bläsersektion, bestehend aus Wayne Jackson und Gene Miller an der Trompete, Andrew Love am Tenorsaxophon und Floyd Newman am Baritonsaxophon. Earl Sims, welcher den Song ursprünglich als Ballade aufnehmen wollte, ist in der Besetzung außerdem als Begleitsänger vertreten.

Aufbau

Der Song beginnt mit einem sechstaktigen Intro. Darauf folgen der erste Vers, welcher sechs Takte beinhaltet, sowie der anschließende viertaktige Refrain. Vers und Refrain wiederholen sich anschließend einmal in gleicher Form. Anstatt eines dritten Verses, folgt nach dem zweiten Refrain ein Bridge-Teil mit veränderten Akkorden, welcher jedoch dann wieder in einen unveränderten Refrain überleitet. Dieser endet mit einem zweitaktigen Zwischenspiel und leitet in den dritten Vers über. Nach diesem letzten Vers wird der Refrain über mindestens sechzehn Takte wiederholt und mündet schließlich in einen Fadeout.

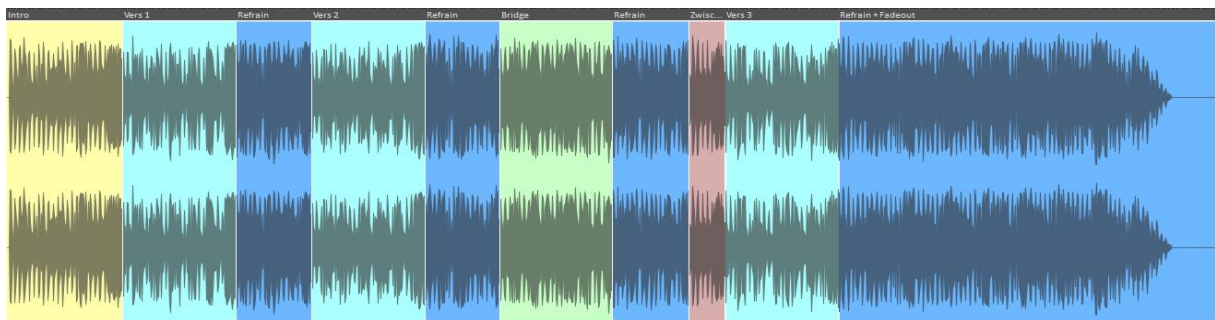


Abbildung 2: Aufbau Original

Akkordstruktur

Das Intro des Songs wechselt innerhalb der sechs Takte lediglich zwischen D dur und G dur. Im Stufen-system entsprechen diese der ersten und der vierten Stufe. Der Start auf dem Grundton wirkt zusammen mit der vollen Instrumentierung als ein wirkungsvoller, entschlossener Start des Songs. Die beiden sich abwechselnden Durakkorde erwecken außerdem eine positive Grundstimmung. In den letzten beiden Takten des Intros hält sich das D dur, ohne vom G dur abgelöst zu werden und erzeugt dadurch eine gewisse Spannung als Überleitung in den ersten Vers. Dieser besteht wiederum aus lediglich zwei Akkorden, A dur und G dur, bzw. fünfter und vierter Stufe, welche sich über die sechs Takte hinweg

abwechseln. In einer klassischen V-IV-I-Kadenz münden diese schließlich zurück in den Refrain, welcher wie das Intro zwischen erster und vierter Stufe alterniert.

Cover – Aretha Franklyn

Die weitaus bekanntere Version von „Respect“ stammt von der Soul-Sängerin Aretha Franklyn, welche ihr Cover zwei Jahre nach Erscheinen des Originals veröffentlichte. Im Folgenden wird auf diese Version näher eingegangen.

Eckdaten

Aretha Franklyn's Cover von „Respect“ ist mit einem Tempo von 114 bpm deutlich langsamer und mit einer Länge von 2:28 Minuten auch etwas länger als die Originalversion. Franklyn erarbeitete den Song zusammen mit dem Produzenten Jerry Wexler und nahm ihn am 14. Februar 1967 in New York City auf. Die Tonart liegt einen Ganzton tiefer als Reddings Version und somit bei C-Dur. Inhaltlich übernahm Aretha zum Großteil Reddings Liedtext, vertauschte jedoch die Geschlechterrollen. So fordert in ihrer Version eine starke und selbstbewusste Frau von ihrem Mann mehr Respekt und Zuwendung. Der Song wurde auf diese Weise zu einer Hymne vieler Menschenrechtsbewegungen der kommenden Jahrzehnte, wie etwa der feministischen Bewegung.

Künstlerprofil

Aretha Franklyn wurde am 25. März 1942 in Memphis, Tennessee geboren. Wie auch Otis Redding



Abbildung 3: Aretha Franklyn

hatte auch Aretha Franklyn einen Vater, der als Baptistenprediger arbeitete und kam so schon in jungem Alter in Kontakt mit afroamerikanischer Kirchenmusik. Ihre Mutter war außerdem Sängerin und Pianistin, welches Franklyn's musikalischen Einfluss noch verstärkte. Bereits mit vierzehn Jahren erschien Franklyn's erstes Gospelalbum, vier Jahre später dann ihre erste

Popschallplatte. Ab 1967 feierte sie dann ihre ersten großen Erfolge wie beispielsweise ihre erste Single bei den Atlantic Records „I Never Loved a Man (The Way I Love You)“. Aus dem selben Jahr stammt auch ihr insgesamt erfolgreichster Song „Respect“. Wegen ihres immensen Beitrags und Einflusses auf den Soul und die afroamerikanische Musik im Allgemeinen, erhielt sie den Beinamen „Queen Of Soul“.

Aufbau

Auch Franklyns Version beginnt mit einem Intro, welches mit seinen vier Takten Länge jedoch zwei Takte kürzer ausfällt als in der Originalversion. Auf das Intro folgt eine klassische Vers – Refrain Struktur, in welchem die Verse stets jeweils sechs Takte, die Refrains jeweils vier Takte beinhalten. Das Vers – Refrain Muster wiederholt sich drei mal und baut sich dabei musikalisch stets durch die Dynamik und Instrumentierung auf. Auf den dritten Refrain folgt ein Saxofon Solo, welches acht Takte andauert. Dem Instrumentalteil schließen sich ein vierter Vers, sowie Refrain an. Auf diesen folgt der ikonische Bridge-Teil, bestehend aus vier Takten, welcher schließlich in einen letzten Refrain mündet, welcher wiederholt wird und den Song mit einem Fadeout abschließt.

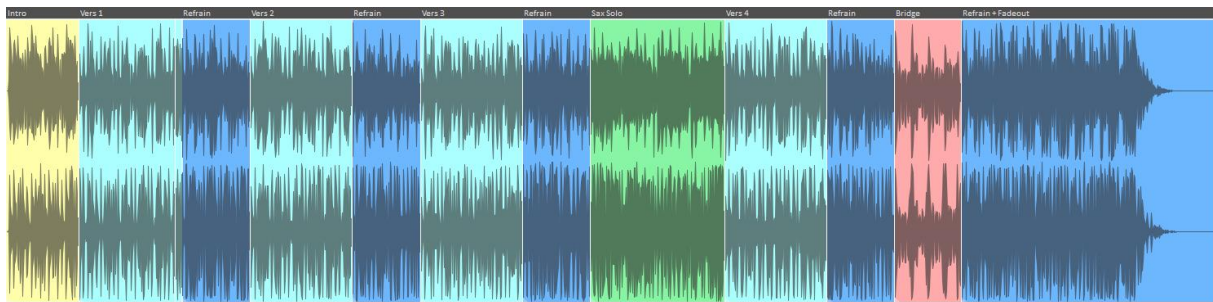


Abbildung 4: Aufbau des Covers von Aretha Franklyn

Besetzung

Im Studio wurde Franklyn, welche neben ihrem Gesang auch das Piano spielte, von der Muscle Shoals Rhythm Band begleitet. Die Instrumentierung änderte sich gegenüber Reddings Originalversion nur geringfügig. Roger Hawkins am Schlagzeug, Tommy Cogbill am E-Bass und Jimmy Johnson an der Gitarre wurden durch Dewey Oldham an elektrischem Klavier und Orgel ergänzt. Hinzu kam eine Bläsersektion bestehend aus Melvin Lastie an der Trompete, Charlie Chalmers am Tenorsaxophon und King Curtis an Tenor- und Altsaxophon. Der Begleitgesang, zum Beispiel bei den „Just a little bit“ Einwüfen im Refrain, kam vom Begleitchor „The Sweet Inspirations“, welcher aus Aretha Franklyn und ihren beiden Schwestern Carolyn und Emma Franklyn bestand.

Akkordstruktur

Das viertaktige Intro des Songs beginnt wie auch Reddings Originaversion auf der ersten Stufe. Das C-Dur wird durch eine zusätzliche kleine Septime zum C7 Akkord und verleiht dem Song so direkt zu

Beginn eine bluesartige Anmutung. Es folgt ein F7 Akkord, also die vierte Stufe, und die beiden wechseln sich für den Rest des Intros taktweise ab. Diese Struktur findet sich auch in den Refrains und der Bridge, jedoch mit variierender Instrumentierung. Im Vers kommt zur Abwechslung die fünfte Stufe zum Einsatz. Hier wechseln sich G7 und F7, also die besagte fünfte und vierte Stufe, ab. Nach den sich aufbauenden Versen und Refrains, welche von ihren Akkorden her immer gleich aufgebaut sind, folgt das Saxophonsolo, welches die vorangegangene Struktur aufbricht. Es startet mit einem Fism7, welches nicht in die Tonart des Songs gehört und somit hohe Aufmerksamkeit erzeugt. Auf dieses folgt ein C-Dur, hier jedoch in seiner reinen Form, ohne die zusätzliche Septime und darauf wiederum ein Fism7. Das Solo schließt mit einem G7 Akkord, welcher wiederum perfekt in den anschließenden Vers überleitet.

Cover – Lenka

Auf die Originalversion von Otis Redding und seine berühmte Neuinterpretation von Aretha Franklyn, welche beide aus den Siebzigerjahren stammen, folgte fünfzig Jahre später eine weitere Coverversion des Songs von Lenka, auf die im Folgenden näher eingegangen werden soll.

Eckdaten

Lenkas moderne Interpretation des Songs erschien im Februar 2020 und ist mit 110 bpm noch einmal um vier bpm langsamer als Franklyns Cover. Durch das langsame Tempo und durch ihren ausgedehnten Instrumentalteil kommt die Version auf eine Gesamtlänge von 3 Minuten und 33 Sekunden und ist somit die längste der drei betrachteten Versionen. Lenkas Cover ist in G-Dur und unterscheidet sich inhaltlich praktisch nicht von Aretha Franklyns Version. Auch hier handelt es sich um eine Frau, welche mehr Respekt von ihrem Mann oder Partner fordert.

Künstlerprofil

Lenka Kripac wurde im März 1978 in Bega, Australien geboren. Am Australian Theater for Young People begann sie bereits mit sieben Jahren Schauspielunterricht zu nehmen und besetzte in den folgenden Jahren in verschiedenen Theater- und Fernsehproduktionen kleinere Rollen. Nachdem sie drei Jahre lang als Sängerin und Keyboarderin in der Elektro-Rock-Band „Decoder Ring“ spielte, zog sie 2007 nach

Los Angeles, um eine Musikkarriere anzustreben. 2008 erschien unter Epic Records ihr erstes Soloalbum „Lenka“ und ein Jahr später konnte sie mit dem Song „The Show“ in England und Deutschland



ihren ersten Hit erzielen. Mit „Everything at Once“ erlangte Lenka vor allem in Deutschland größere Bekanntheit, da der Song für eine Werbekampagne für Windows 8 benutzt wurde.

Abbildung 5: Lenka Kripac

Aufbau

Lenkas Version von Respect startet mit einem viertaktigen Intro. Darauf folgen der erste Vers und der Refrain. Die Vers-Refrain-Struktur setzt sich über drei weitere Verse hinweg fort, während sich Instrumentierung und Dynamik stets aufbauen. Der vierte Refrain leitet dann in den Bridge-Teil über, welcher textlich mit Franklyns Version identisch ist, jedoch musikalisch eher als Breakdown funktioniert. Mit 16 Takten ist die Bridge außerdem viermal so lang wie in Franklyns Version. Mit einem Drum-Fill leitet die Bridge in einen ausgedehnten Instrumentalteil von 32 Takten Länge über, welcher von Lenkas Add-Libs begleitet wird. Der Song schließt mit einem viertaktigen Outro, welches die Marimba-Melodie des Intros aufgreift und so eine Klammer über den gesamten Song bildet.

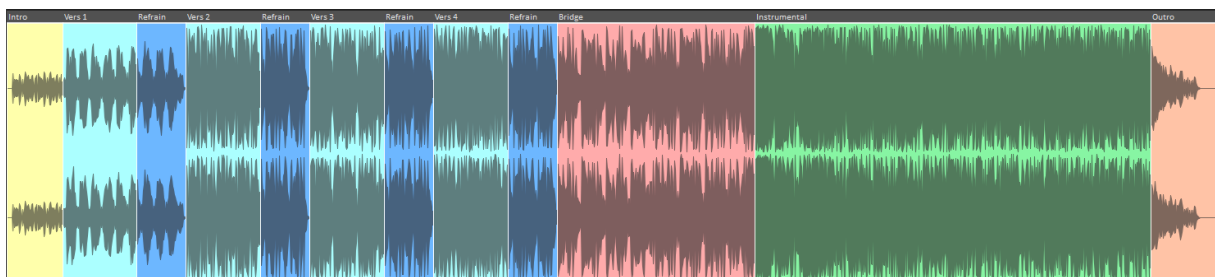


Abbildung 6: Aufbau des Covers von Lenka

Besetzung/Instrumentierung

Da Lenkas Version des Songs hauptsächlich elektronisch produziert ist kann hier eher von der Instrumentierung als von der Besetzung gesprochen werden. Diese wird neben Lenkas Stimme hauptsächlich von der einprägsamen Marimba Melodie dominiert, welche wie oben beschrieben durch Intro und Outro eine Klammer um den Song bilden. Die Rhythmus Sektion bilden ein elektronisches Drum Set, sowie verschiedene Percussion Effekte wie Shaker und Tamburine. Die Basslinie wird von einem vor allem im Vers stark verzerrten und modulierenden Synthesizer gespielt, welcher im Refrain sinusähnlicher wird. Ebenfalls im Refrain kommt zusätzlich ein flötenartiger Synthesizer zum Einsatz, welcher die weiter unten beschriebene Akkordstruktur untermalt. Als kaum wahrnehmbares Bindeglied kommt außerdem ein Piano mit Delay-Effekt zum Einsatz, welches die Komposition frequenzmäßig auffüllt. Wichtiger Bestandteil der Komposition sind außerdem stark verzerrte Gitarren, welche einen Gegenpol zu den sonst sehr „sauberen“ Marimba und Flötenklänge darstellen. Vor allem der Instrumentalteil wird von den Gitarrenflächen- und Solos getragen, diese werden hier jedoch noch zusätzlich durch hammondartige Orgelsounds ergänzt.

Akkordstruktur

Die Akkordstruktur ist der Originalversion von Otis Redding äußerst ähnlich. Es werden hier ebenfalls hauptsächlich auf reine Dur-Akkorde gesetzt. Das Intro startet auch hier mit der ersten und vierten Stufe, also D-Dur und C-Dur, welche sich über die vier Takte hinweg abwechseln. Die folgenden Verse und Refrains sind ebenfalls immer gleich aufgebaut: Bei den Versen wechseln sich wie im Intro D-Dur und C-Dur ab, im Refrain hingegen G-Dur und C-Dur, also die erste und fünfte Stufe. In der Bridge wird jedoch mit den reinen Dur-Akkorden gebrochen und statt des G-Dur ein Gmaj7-Akkord benutzt, was der Bridge einen leicht sentimental Charakter verleiht. Das Gmaj7 wechselt sich über die 16 Takte hinweg mit einem reinen C-Dur ab. Der anschließende Instrumentalteil, sowie schließlich das Outro folgen wieder der Refrain-Struktur von abwechselnd erster und vierter Stufe.

Zusammenfassung

„Respect“ ist heute aus dem Soul nicht mehr wegzudenken. Durch Aretha Franklyns energetische Neuinterpretation des eher unbekanntes Originals von Otis Redding wurde der Song zu einem Symbol der Gleichberechtigungsbewegungen der siebziger und achtziger Jahre. Sie selbst landete mit ihrem Cover ihren eigenen größten Hit, welcher nicht unerheblich zu ihrem noch immer währenden Status der „Queen of Soul“ beitrug. Auch Otis Redding profitierte von dem Erfolg seines Songs und verdiente sich ebenfalls in den wenigen Jahren vor seinem frühen Tod den Titel des „King of Soul“. Lenkas moderne Interpretation besticht hingegen durch ihre kreative Ausgestaltung und verleiht dem Soul Klassiker eine gelungene Pop Ästhetik, ohne seine Aussage zu verfälschen.